

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 29 (1973)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Verkehr und die Sprache

Die Verben der Bewegung werden mit dem Hilfsverb „sein“ konjugiert. Verkehr aber ist Bewegung, sollte es wenigstens sein, also nicht Sein, ruhendes Sein, Dasein. Da muß ein Irrtum bestehen! Da liegt eine Schlange unter dem Stein — oder vielleicht nur eine Handvoll Asseln! Entweder ist Verkehr gleich Bewegung, Werden, oder er ist ruhendes Sein. In der Tat: er hat längst aufgehört, Bewegung zu sein; das war vielleicht einmal so zur Zeit des guten alten George Stephenson, der 1814 die erste brauchbare Eisenbahn baute. Vielleicht war auch noch das 19. Jahrhundert von einem dynamischen Impetus des Verkehrs besetzt. Aber heute kann man das nicht mehr als dynamisch bezeichnen, was sich Verkehr nennt. Wir sind eingespannt in einem starren Netz, das Verkehr heißt, eingespannt und gefangen. Das Netz der Autobahnen und Autostraßen, das Netz der Schienen, das unsichtbare Netz der Fluglinien am Himmel: das ist der Verkehr, in dem wir gefangen sind. Aus einer ursprünglich dynamischen Bewegung ist der Verkehr zu einem Zustand geworden, und zwar zu einem negativen, verkehrten Zustand. Verkehrter Verkehr!

Die Korrelation Verkehr—verkehrt hat im Volksmund, also in der Sprache, zu mehreren scherhaften Wortspielen geführt, von denen ich zwei zitieren möchte. Bei einer Erziehungsaktion für den Straßenverkehr in Zürich vor vielen Jahren wurde auf einem Spruchband der Satz über die Straße gehängt: „Er liebt die Stadt, ist ihr gewogen: der Zürcher ist verkehrserzogen!“ Aus diesem nicht gerade überwältigenden sprachlichen Meisterwerk machte der Volksmund prompt: Der Zürcher ist verkehrt erzogen! In Bern gab es einmal ein Café, dessen Besitzer als homosexuell bekannt war. In einer Nacht schrieben Studenten an die Scheiben des Lokals: „Wer hier verkehrt, verkehrt verkehrt!“

Dem Lebensgefühl nach also ein starres, statisches Netz, der Sprache nach eine Vieldeutigkeit: so stellt sich der Verkehr dem heutigen Menschen dar. Er ist das tägliche Gespräch; jede Zei-